INHALT

3 Editorial
4 Mitglieder und Freunde
6 Aus der DPSG
7 2 Fragen
8 Aus dem Bundesverband »Jahrestreffen 2019«
10 **Thema** Die Internationalisierung der DPSG
12 Afrika, mon amour
14 Viva Bolivia!
17 Land der 1000 Hügel Genozid in Ruanda
21 Interkulturelle Arbeit in Israel
23 Kandersteg – das erste Weltpfadfinderzentrum
24 Themensplitter
26 Forum: Frauen in der Kirche
28 Wiedergefunden
29 Erinnern und Zukunft gestalten: Edward Paczkowski
31 Es ist geschehen, es kann wieder geschehen
32 Aus den Diözesen
36 Archive
38 Leser schreiben
40 Unsere Toten
42 Bücher
42 Wegzeichen

Titelfoto:
Newsletter Scouts Australia

DPSG

Neben den Abenteuern in der Natur und in der Stadt hat die Pfadfinderbewegung ein weiteres aufregendes Element zu bieten: die Internationalität. Wir werfen einen Blick auf das internationale Engagement der DPSG.

10

KATHOLISCH.DE

Gertrud Casel, der DPSG sehr verbunden, betrachtet die Situation von Frauen in der Kirche und stellt klar: den christlichen Sendungsauftrag nicht weiter halbieren und die Diskriminierung von Frauen beenden.

26

Gerne berichten wir aus den dem Bundesverband korporativ angeschlossenen Vereinen auf der Stammes-, Bezirks- und Diözesanebene. Doch ohne Material können wir nichts drucken. Bitte liefert uns eure Berichte!

32

DPSG DIÖZESE KÖLN

TAGESSPIEGEL

Das Bild des toten Alan Kurdi am Strand von Bodrum hat alle Menschen guten Willens erschüttert. Nur einige »Staatenlenker« wie z.B. Signore Salvini nicht. In Kooperation mit ZEIT ONLINE berichten wir über das Sterben der Kinder. Alan wurde nur zwei Jahre alt.

42

Wir sponsern die PFADFINDER

GEHT! – und die Folgen . . .

Jesus schickt die »zweiundsiebzig anderen« Jünger aus. Wer sind diese anderen? Leichter lässt sich sagen, wer sie nicht sind: Sie sind nicht die Zwölf, die Jesus aus der großen Schar der Jünger ausgewählt und Apostel genannt hatte, sondern all die anderen Jünger und Jüngerinnen Jesu.

Wir liegen nicht falsch, wenn wir sagen: Mit den zweiundsiebzig anderen ist nicht zuerst der Klerus am Altar, sondern sind nach biblischem Sprachgebrauch alle Völker, auch die in den Kirchenbänken gemeint, ihr also, liebe Schwestern und Brüder! Was trägt Jesus uns auf?

Geht! Wie ein Fanfarenstoß ist dieses erste Wort: Geht! Das heißt: Wartet nicht, bis die Leute zu euch kommen; geht zu ihnen hin, zu den Kranken und den Gesunden, zu den Bedrückten und den Zufriedenen, zu allen Mühseligen und Beladenen; geht und sprecht sie an!

Geht! Das heißt auch: Geht auf sie ein! Es genügt nicht, auf die Menschen einzureden wie Sektenprediger. Die können nicht zuhören, die reden wie ein Wasserfall. Ihr sollt auf die Menschen eingehen, euch also auf ein echtes Gespräch mit ihnen einlassen, auf ihre Fragen, auf das, was sie innerlich bewegt.

Geht zu zweit – damit die Verkündigung glaubhafter sei. Was der eine sagt, soll der andere bestätigen. Mindestens zwei Zeugen gehören in Israel zu einem glaubhaften Zeugnis.

Geht ohne Geldbeutel…! Warum schickt Jesus die Jünger ohne Geld und Vorratstasche? Sie sollen arm daherkommen; denn sie verkünden etwas, das man nicht kaufen kann: Das Geschenk der Liebe Gottes – mehr brauchen wir nicht zu unserem menschlichen Glück; auch der Himmel ist nicht mit Geld käuflich.

WORDPRESS

Die 72 anderen Jünger, abgebildet auf einer Ikone.

Grüßt niemanden unterwegs. Das heißt: Lasst euch nicht durch die langen, umständlichen orientalischen Begrüßungsbräuche aufhalten! Grüßen sollt ihr allerdings immer, wenn ihr in ein Haus kommt. Dann sagt als erstes: Friede diesem Haus! Den Frieden sollt ihr den Menschen nicht nur wünschen, sondern bringen, den Frieden des Herzens und den Frieden untereinander – durch Vergebung der Schuld und gegenseitige Versöhnung.

Esst und trinkt, was man euch anbietet! Denn wer arbeitet, hat ein Recht auf seinen Lohn. Und die Jünger Jesu sollen auch mit den anderen Menschen Gemeinschaft pflegen, sie sollen etwas von ihnen annehmen und nicht meinen, sie allein seien die Gebenden und alle anderen die Empfangenden. Nein, auch die anderen haben den Jüngern etwas zu bieten, und diese sollen nicht zu stolz sein, es anzunehmen.

Heilt die Kranken, die dort sind, und sagt den Leuten: Das Reich Gottes ist euch nahe. Heilung für den Leib, Heil für die Seele, das ist der Friede Gottes im vollen, umfassenden Sinne.

Eine große Berufung haben wir da, haben alle Christen, die Jüngerinnen und Jünger Jesu von heute!

Und ich weiß: Das gilt natürlich auch für alle Kleriker, vom Papst bis zum Diakon. Vom Auftrag Jesu ist niemand ausgenommen; gut so!

PFARRER PETER BLEESER

GRAFIK: TONY SCHREIBER

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern ein friedvolles Weihnachtsfest und alles Gute für das neue Jahr!

VORSTAND, BEIRAT und REDAKTION

EDITORIAL

Liebe Freundinnen und Freunde,

Ein Grundprinzip der Pfadfinderbewegung ist die Internationalität. Das haben die verschiedenen nationalstaatlichen Diktaturen immer abgelehnt, tun das noch heute, und auch im Deutschen Reich hieß es immer, wir wären »transmontan«, also als Katholiken auf Rom – jenseits der Berge – bezogen. Das war ein Schimpfwort.

Heute weiß das kaum noch jemand, aber die Notwendigkeit einer internationalen Einbindung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen bleibt als Aufgabe eines verantwortungsvollen und verantwortungsbewussten Jugendverbandes, gerade in Zeiten von Pegida und anderen Hetzern. Wir haben deshalb diese Ausgabe von notiert in den Themenkreis »International« gestellt.

Viel Freude beim Lesen, gerne nehmen wir Zuschriften auf.

Beste Grüße,

Dr. Anton Markmiller

Mit dem Friedenslicht im Bonner Münster

Die Bonner Stadtkrippe hat bereits 2018 eine neue Figur präsentiert: Ein kleiner, hölzerner Pfadfinder in Kluft steht vor dem Bonner Postamt. In der Hand hält er eine Laterne mit dem Friedenslicht aus Bethlehem. Jeden Adventssonntag zeigt die Krippe eine neue Szenerie vor der modellhaften Kulisse der Stadt Bonn. Die jeweils neue Bildgeschichte wird von den zahlreichen Gästen im ehemaligen Münster-Laden bewundert, so auch die kleine Pfadfinderfigur, die als Neuzuwachs von den Bonner Pfadfindern, Stamm Graf Galen, offiziell überbracht wurde. »Ich stand im letzten Jahr vor der Stadtkrippe und habe mir überlegt, dass da ein Pfadfinder fehlt«, erzählt Alt-Pfadfinder Karlheinz Pohl. Die Idee stieß schnell auf Zuspruch und auch Spender für die handgeschnitzte Figur waren rasch gefunden. Angefertigt werden die Figuren für die Bonner Stadtkrippe von einer Holzschnitzerei in Oberammergau. Dass der Pfadfinder neben Beethoven und dem Prinzenpaar nicht nur zur Bonner Kulisse, sondern auch grundsätzlich zur Krippe passt, findet auch Citypastoral-Leiter Sebastian Stiewe: »Der Pfadfinder repräsentiert Nächstenliebe. Über das Friedenslicht wird versucht, den Frieden zu überbringen und in der Welt zu verbreiten«.

BONNER STADTANZEIGER

Segnung durch Pfarrer Karl-Heinz Wahlen, natürlich in Kluft.

Die feierliche Segnung der neuen Pfadfinderfigur übernahm Pfarrer Karl-Heinz Wahlen, ebenfalls Alt-Pfadfinder. »Ihr seid von Gott geliebt. Ihr seid seine auserwählten Heiligen«, zitierte Wahlen zur Segnung den Kollosserbrief.

Pat and Pope

PRIVAT

Aus Royères, Region Nouvelle-Aquitaine, Frankreich, erreicht uns eine Zusendung von Patrick McLaughlin, der für Heft 80 den frischen Artikel zum Hecht am Polarkreis beigesteuert hat. Patrick trifft auf dem Foto von 1987 Papst Johannes Paul II. bei einer Privataudienz im Vatikan (na ja, eigentlich trifft er ihn nicht so richtig, schaut man auf die Handbewegung). Das Foto ist unterschrieben: »Pat and Pope«. Dem notorisch ketzerischen Redakteur fällt da gleich Wilhelm Busch ein.

The Telegraph

Die englische Tageszeitung »The Telegraph« meldet am 1. Mai 2019, dass der Prinz von Wales, Prinz Charles, in Schottland weilt. Dort heißt er während eines Aufenthalts Herzog von Rothesay (es wundert einen nicht, dass die Briten die EU verlassen und dafür lieber ihr Heimatmuseum pflegen wollen). Jedenfalls hat der Prinz/Herzog im neu ausgestatteten Macduff Scout Hut in Macduff, Aberdeenshire, die Pfadfinderinnen Jenny Duncan (links) und Phoebe Wiseman getroffen und bei der Herstellung von Freundschaftsbändern geholfen. Na ja, wenn man nicht König werden kann, ist das vielleicht nicht die schlechteste Beschäftigung.

THE TELEGRAPH

10. Europakonferenz der International Scout and Guide Fellowship (ISGF)

Die Konferenzteilnehmer*innen beim obligatorischen Gruppenbild.

Unter dem Motto »Diversity« organisierte der Verband Deutscher Altpfadfindergilden (VDAPG) die 10. Europakonferenz von ISGF vom 21. bis 24. August 2019 in Bremen.

Der Vorstand und eine große Anzahl freiwilliger Helfer bereiteten diese Konferenz in zweijähriger Arbeit vor. 180 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 25 europäischen Staaten trafen zur Eröffnung in Bremen ein. Frank Imhoff, Präsident der Bremer Bürgerschaft und Henning Scherf, langjähriger Bürgermeister (Ministerpräsident) a. D. begrüßten die Delegierten im Namen des Stadtstaates. Letzterer verglich die Pfadfinder*innen in seinem Grußwort mit den Bremer Stadtmusikanten, die auch auf Fahrt waren und trotz oder gerade aufgrund ihrer Unterschiede ihr gemeinsames Ziel erreichten. Einem Ziel, welches die weltweite Pfadfinder*innenbewegung seit über 100 Jahren verfolgt, was auch Helmut Reitberger, der Vorsitzende des Verband Deutscher Altpfadfindergilden als Gastgeber, in seiner Ansprache betonte.

In den folgenden Konferenztagen setzten sich die Teilnehmer mit dem Motto »Vielfalt« in gemeinsamen Workshops und Diskussionsrunden auseinander. Ein Empfang im Bremer Rathaus durch Altbürgermeister Henning Scherf gehörte ebenso zu den Highlights wie der Ausflug nach Bremerhaven, das Galadinner im Ratskeller und eine Nachtour für einen kleineren Teilnehmerkreis in die Lüneburger Heide.

BILDER: REITBERGER

Die Konferenzflagge wird von den deutschen Gastgebern an das künftige Gastgeberland Dänemark übergeben.

Am 24. August waren die Delegierten der Mitgliedsländer gefordert, sich mit Anträgen und der Ernennung des neuen Europakomitees zu beschäftigen. Die Vertreter Italiens stellten einen Appell an das Europäische Parlament, zum Thema »Migration« vor, der von allen Delegierten unterstützt wurde. Am 8. Oktober werden Vertreter aus Italien und anderen Mitgliedsländern, auch Deutschland, diesen Appell dem Präsidenten des Europaparlaments in Brüssel überreichen.

Viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer bedankten sich ausdrücklich bei der deutschen Konferenzorganisation. Gelobt wurden vor allem die gute Organisation und die Möglichkeit viele interessante und tiefgründige Gespräche führen zu können, die der Internationalität von ISGF geschuldet sind. Die 11. Europakonferenz wird 2022 in Dänemark stattfinden.

Mehr Informationen über www.vdapg.de und facebook.

HELMUT REITBERGER,
Vorsitzender VDAPG

Nochmals: Der Nickneger

Im Heft 78 von notiert war auf Seite 14 ein sogenannter Nickneger abgebildet, der zum Sammeln von Spenden für die Mission zum Einsatz kam. Wenn die Münze einfiel, nickte er zum Dank mit dem Kopf. In Deutschland sind diese Sammeldosen seit dem II. Vatikanischen Konzil verschwunden. Nun erreicht uns eine Zuschrift von Reinhard Karger, Ehemann unseres Mitglieds Ellen Awais, aus Saarbrücken. Das Bild zeigt, dass die Tradition des Nicknegers noch nicht ausgestorben ist. Jedenfalls stellen sie einen in der Weihnachtskrippe der Abtei St. Andlau im Elsass auf. La Plus Grand France mit all seinen Kolonien!

PRIVAT

Biberstufe

Nach dem erfolgreichen Start der ersten Bibergruppen ist nun eine erste Arbeitshilfe für die Leiterinnen und Leiter erschienen. Unter dem Motto: »Aufgepasst Stämme, die Biber sind da!« kann die Arbeitshilfe von der DPSG Internetseite heruntergeladen werden.

DPSG

Fair gehandelte Schokolade

Der AK Internationale Gerechtigkeit der DPSG organisiert vom 11. bis 13. Oktober ein Seminarwochenende in Nürnberg. Es geht um den fairen Handel. Auch der Besuch einer Schokoladenfabrik ist vorgesehen. Leiterinnen und Leiter sollen ermutigt werden, dieses Thema in ihren Gruppenstunden mit den Kindern und Jugendlichen zu diskutieren.

In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, dass alle Einrichtungen der DPSG zur Nutzung von Produkten aus fairem Handel aufgefordert worden sind. Auch das Rüsthaus ist dabei und hat Kleidung und auch die Kluft aus Materialien, die fair gehandelt wurden, im Angebot.

FAIRTRADE SCOUTS

DPSG

Aktion Goldhandys

Die DPSG feiert vom 23. bis 29. November zusammen mit dem internationalen katholischen Hilfswerk missio Aachen das 20-jährige Bestehen der »Aktion Schutzengel«. Mit dem Einsammeln gebrauchter Handys soll Geld für Familien im Kongo erwirtschaftet werden. Wer also alte Handys hat, frage den nächstgelegenen Stamm, wo und wann er diese einer sozialen Verwertung zukommen lassen kann. Näheres findet sich auch hier: www.missio-hilft.de/mitmachen/aktion-schutzengel, da werden auch Sammelstellen genannt.

MISSIO

Hier kann man die alten Handys, die sonst rumliegen, sinnvoll abgeben.

90-jähriges Jubiläum der DPSG in Altenberg

Im Oktober 1929 wurde die DPSG »versuchsweise« in den katholischen Jungmännerverband aufgenommen. Dieses Datum gilt als die Geburtsstunde der DPSG. Daher findet am 2. November eine Gedenkfeier im Haus Altenberg, dem Ort der Gründung, statt. Die DPSG will den Teilnehmerkreis aufgrund der räumlichen Möglichkeiten in Altenberg etwas klein halten, von den Freunden und Förderern des Bundesverbandes wird die Vorsitzende, Gunhild Pfeiffer, an diesem Festakt teilnehmen.

HAUS ALTENBERG

Haus Altenberg mit dem neuen Haupteingang und dem Wirtschaftsgebäude, 1933

Archiv-Fachtagung der DPSG in Altenberg

Vor der Jubiläumsveranstaltung findet vom 1. auf den 2. November die Archiv-Fachtagung der DPSG ebenfalls im Haus Altenberg statt. Das Thema lautet: »Pfadfindergeschichte: Archivieren oder vergessen?« Die Archivarbeitet bietet uns eine wichtige Säule, um aus dem Vergangenen zu lernen und zu wissen, worauf wir unser aktuelles Handeln aufbauen.

DPSG

notiert berichtet im kommenden Heft über die Veranstaltungen, die zum Zeitpunkt des Erscheinens dieser Ausgabe bereitst stattgefunden haben.

Hilferuf aus Bolivien

Im Tiefland von Bolivien brennt der Urwald, wie auch im ganzen Amazonas-Becken. Die Sendenhorster Pfadfinderinnen und Pfadfinder St. Martinus und Ludgerus unterstützen ihre Freunde im Amazonasgebiet.

DPA

Der Wald in Bolivien brennt. Verzweifelt versucht eine Hubschrauberbesatzung, das Feuer einzudämmen. Große Sorgen machen sich derzeit die beiden Sendenhorster Pfadfinderstämme. Seit acht Jahren besteht eine enge Freundschaft zwischen dem Pfadfinderstamm Juan Pablo II in Bolivien und den Pfadfinderstämmen aus dem Sendenhorster »Himmelreich«. Durch zahlreiche Besuche und gegenseitige Austausche wächst die Verbundenheit stetig.

Die Sendenhorster verfolgen mit Sorge die Nachrichten über die Amazonasbrände in Bolivien. In den Regionen Amazonas, Chiquitos, Pantanal und Chaco wüten derzeit heftige Feuer. Diese haben sich bereits auf mehr als eine Million Hektar ausgebreitet, berichten die Pfadfinder. Auch die drei Nationalparks sind hiervon stark betroffen.

Die Brände haben eine solche Dimension erreicht, dass der Einsatz und die Spenden vor Ort nicht mehr ausreichen. Aus diesem Grund erhielten die Sendenhorster Pfadfinder in den vergangenen Tagen einen Hilferuf aus Bolivien mit der Bitte um Unterstützung.

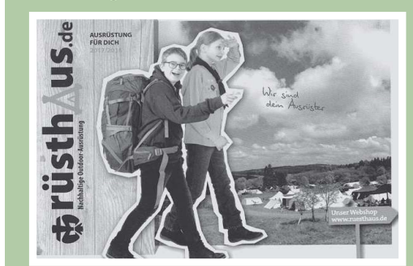
Die Pfadfinderstämme möchten ihren Freunden in Bolivien helfen. Benötigt werden, etwa für die Verteilung von Hilfsmitteln, Spenden, um Medikamente, Kleidung und Feuerwehrausrüstung zu finanzieren. Das Bistum Trier unterhält ebenfalls eine langjährige Partnerschaft mit Bolivien und verwaltet das Spendenkonto (Bistum Trier, Bolivienpartnerschaft). Über Unterstützung würden sich die Pfadfinder und natürlich die Betroffenen vor Ort sehr freuen.

www.pfadfinder-sendhorst.de

Westfälische Nachrichten

DU BRAUCHST EINEN RUCKSACK?

Einen Schlafsack? Einen Kompaß? Dich interessiert, was heutzutage zur pfadfinderischen Ausrüstung gehört? Der handliche Katalog »Ausrüstung für Dich« gibt einen ersten Einblick.



Er kann kostenlos bestellt werden bei:

Rüsthaus,
Martinstr. 2, 41472 Neuss,
Tel. 02131-469946.

Das gesamte große Sortiment des DPSG-Ausrüsters zeigt sich im Netz unter www.ruesthaus.de.

IMPRESSUM

»notiert« ist die Zeitschrift des Vereins »Freunde und Förderer der DPSG e.V. – Bundesverband« (F+F), Heft 81, Winter 2019/Frühjahr 2020

F+F Wir sind ein Zusammenschluss von Frauen und Männern, die Freunde des Pfadfindertums der DPSG (Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg) sind.

F+F Wir fördern die pädagogischen, seelsorgerischen und sozialen Aufgaben der DPSG ideell und wirtschaftlich.

F+F Wir wollen den früheren Mitgliedern der DPSG eine Möglichkeit zu Kontakt, Information und Gedankenaustausch bieten.

F+F Mitglieder erhalten die Zeitschrift »notiert« zweimal jährlich; der Bezugspreis ist im Mitgliederbeitrag enthalten.

F+F Der Verein dient gemeinnützigen Zwecken; Spenden sind steuerlich absetzbar. Eine Spendenbescheinigung wird ausgestellt. (VR 1959 beim Amtsgericht in Neuss).

Spenden:
Pax Bank eG Essen,
IBAN: DE 35 3706 0193 2001 9560 11.

Herausgeber:
Vorstand der Freunde und Förderer der DPSG – Bundesverband – Gunhild Pfeiffer, Dr. Siegfried Riediger.

Redaktion:
Dr. Anton Markmiller (V.i.S.d.P.).

Redaktionsteam:
Anton Markmiller (AM), Siegfried Riediger (sr). Gunhild Pfeiffer (GP).
Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht in jedem Fall die Meinung von Herausgeber und Redaktion dar.

Anschrift:
Freunde und Förderer der DPSG e.V. – Bundesverband, Geschäftsstelle Martinstraße 2, 41472 Neuss, Telefon (0 21 31) 46 99-56, Fax (02131) 4699-57, E-Mail: info@fuf-dpsg.de, Homepage: www.fuf-dpsg.de.

Mail-Adresse der Redaktion:
notiert@fuf-dpsg.de.

Titelgestaltung:
Dieter Kluth.

Layout und Druckvorstufe:
Dieter Kluth.

Druck:
Westkreuz-Druckerei Ahrens KG, Berlin/Bonn.

ClimatePartner° klimaneutral gedruckt

Die CO2-Emissionen dieses Produkts wurden durch CO2-Emissionszertifikate ausgeglichen.

Zertifikatsnummer: 023-10361-0112-1070
www.climatepartner.com

www.

Wir haben eine eigene Homepage. Schon besucht?
www.fuf-dpsg.de

Jahrestreffen 2019

Interessante Rückblicke und Aufbruch

Vom 20. bis 23.6. dieses Jahres fand das Jahrestreffen des Bundesverbandes F+F statt. Haupttagungsort war das Kardinal-Schulte-Haus, Bensberg, der Erzdiözeses Köln, ein ehemaliges Priesterseminar und zugleich ein Haus mit sehr wechselvoller Geschichte. Im Jahr des 90-jährigen Bestehens der DPSG gab es aber auch eine Exkursion zum »Geburtsort« der DPSG in Altenberg. Dort fand eine äußerst spannende und interessante Podiumsdiskussion zu den zurückliegenden 90 Jahren der DPSG statt. Aber der Reihe nach:

Fronleichnam als Startpunkt

Am späten Nachmittag war die Anreise eingeplant und am Abend wurde mit einer Messe, zelebriert vom ehemaligen Bundeskuraten der DPSG, Guido Hügen OSB, die Jahrestagung begonnen.

Der Aufbruch am Freitag

Am Freitagvormittag stand eine Perspektivdiskussion zur Zukunft des F+F Bundesverbandes auf dem Programm. Vorstand und Beirat hatten vorgearbeitet und konnten berichten, dass sich doch eine ausreichende Zahl von Kandidaten bereitgefunden hatte, zukünftig in den Gremien mitzuarbeiten. Dem war der eindringlich geäußerte Wunsch vieler älterer Mitglieder in dieser Funktion vorausgegangen, ihre Verantwortung in jüngere Hände geben zu dürfen.

Für viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Treffens war dies ein wahrer Aufbruch, nachdem man doch viele Jahre versucht hatte, neue Mitglieder für die Arbeit an der Spitze der F+F zu begeistern. Daher wurden die Vorstellungen der »Neuen« auch sehr wohlwollend zur Kenntnis genommen und es blieb noch die Zeit in Kleingruppen die zukünftigen Schwerpunkte der Arbeit zu diskutieren. Diese Ergebnisse werden die Arbeit des neuen Vorstandes und Beirates für die nächste Zeit prägen. Allen war klar, dass es neben dem Jahrestreffen weitere zielgruppenspezifische Angebote geben soll. Auch war klar, dass die F+F mit dieser neuen Mannschaft nicht den Kopf in den Sand stecken werden, sondern aktiv bleiben und die DPSG unterstützen wollen.

Am Nachmittag erfolgte die formelle Mitgliederversammlung mit dem Vorstandsbericht, der Entlastung des Vorstandes und mit den nötigen Neuwahlen.

Vorstand und Beirat wurden dabei mit fast »sozialistischen« Mehrheiten von der Versammlung mit einem deutlichen Vertrauensbeweis gewählt. Die Erleichterung über die neuen personellen Perspektiven war riesig, jetzt gilt es den Übergang zu schaffen und die neuen Ideen aufzugreifen.

Podiumsdiskussion (von links): Matthias Feldmann, Dionys Zink, Tony Markmiller, Ute Theissen, Heiner Katz.

Die Zusammensetzung im Einzelnen

Gunhild Pfeiffer	Vorsitzende
Siegfried Riediger	Vorsitzender
Alexander Ferstl	Schatzmeister
Adrian Schaffrath	Schriftführer
Conny Werbick	Beisitzerin
Allan Boyles	Beisitzer
Guido Hügen OSB	Beisitzer
Tony Markmiller	Redakteur der Mitgliederzeitschrift »notiert«

Am Samstagabend gab es einen lockeren Austausch bei einem Glas Wein oder Bier. Zudem wurde ein Film über den Umbau der Jugendbildungsstätte Altenberg gezeigt. Dieser kann zum Preis von 20 € erworben werden. Anfragen bitte an siegfried.riediger@t-online.de.

Zum Ursprung der DPSG am Samstag

90 Jahre DPSG, gegründet in Altenberg! Das war das Ziel der Exkursion. Nach einem Reisesegen ging es per Bus nach Altenberg. Haus Altenberg ist in den vergangenen Jahren komplett umgebaut worden. Den ursprünglichen Gründungsraum der DPSG, den Goldenen Saal, gibt es in der historischen Form nicht mehr. Der Fußboden des Gründungsortes befindet sich nun in Westernohe, in dem dortigen »Goldenen Saal« im Haus unterm Kissel – auch ein Ergebnis einer Aktion der F+F!

Gleichwohl wurde der jetzige moderne Goldene Saal für eine Podiumsdiskussion genutzt, an der vier Bundesvorstände aus verschiedenen Epochen der DPSG teilnahmen: Dionys Zink, Tony Markmiller als Moderator, Ute Theissen und Matthias Feldmann (amtierender Bundeskurat) und der ehemalige Bundeskaplan der Pfadfinderstufe, Heiner Katz OP.

Die Podiumsdiskussion

Tony Markmiller erbat von jedem der Teilnehmer jeweils eine Stellungnahme zu den vier Bereichen Abenteuerpädagogik, soziales Engagement, politisches Lernen und Internationalität. Die Stellungnahmen waren allein schon wegen ihrer zeitlichen Bezüge von ausgesprochenem Interesse für alle Zuhörer im Saal, die in den anschließenden Diskussionsbeiträgen ebenfalls ihre Erlebnisse und Sicht der Dinge beifügten. Diese Veranstaltung hatte eine solche Spannung, dass sogar eine obligatorische »Biopause« nicht stattfand, da man einfach weiter miteinander reden wollte. Trotzdem musste irgendwann abgebrochen werden, das Haus wartete mit dem Mittagessen, obwohl die meisten Teilnehmer gerne weiter diskutiert hätten. Es gibt eben nicht viele Gelegenheiten, das Innenleben und die Entwicklung der DPSG mit solch einem Kreis von Experten in der Breite besprechen zu können. Es war dies eine mehr als würdige Veranstaltung zum 90jährigen Bestehen der DPSG, da waren sich alle einig.

Zurück nach Bensberg

Am Nachmittag bestand zuerst noch die Möglichkeit, das Haus und den Dom näher zu besichtigen. Es fand auch eine Statio im Dom statt bevor es per Bus zurück zum Kardinal-Schulte-Haus ging. Dort fand dann der Festabend statt, mit feierlichem Büffet und der Verabschiedung von Robert Seifert, Alexander Michel und Albert Fastner aus Vorstand und Beirat. Nach einer Würdigung durch den neu gewählten Vorstand ergriff der »Zugbegleiter«, Robert Seifert,

Der langjährige »Zugbegleiter« Robert Seifert.

selbst das Wort und beleuchtete seine und Alexander Michels Geschichte humorig. Die drei hatten mit viel Engagement das Banner des Bundesverbandes der F+F auch unter schwierigsten personellen Situationen hoch gehalten. An dieser Stelle noch einmal ein ganz herzlicher Dank an die drei!

Feedback und Aufbruch am Sonntag

Der Sonntagmorgen stand im Zeichen des Rückblicks auf die Jahrestagung. Zum Abschied feierten wir Gottesdienst mit Guido Hügen OSB und einer Predigt des Kölner Diözesankuraten der DPSG, Dominik Schultheis, und kamen zur üblichen Abschlußrunde im Hof des Hauses zusammen.

SIEGFRIED RIEDIGER

Im Schatten des Bergischen Domes: Haus Altenberg.

Ein großer Dank für ein großes Engagement (von links): Inge und Robert Seifert, Monika und Alexander Michel.

BILDER: ADRIAN SCHAFFRATH

Die Internationalisierung der DPSG

WOSM/KLUTH

Das Pfadfinden, wie es 1907 gegründet wurde, war nicht primär eine internationale Jugendbewegung, es breitete sich aber schnell in viele Länder aus. Die Gründung einer weltweiten Bewegung erfolgte erst 1920, nach den Eindrücken des 1. Weltkrieges. Man wollte Jugendliche verschiedener Länder und Kontinente zusammenbringen, damit dadurch zukünftig Kriege verhindert werden würden.

In Deutschland hatte man die internationale Dimension kaum im Fokus. Der 1. Weltkrieg unterbrach die aufstrebende Bewegung. Schon wenige Jahre nach 1918, kam es zu Neugründungen, hauptsächlich der bündischen Gruppierungen. Die DPSG, als katholischer Verband wurde erst 1929 gegründet, da waren die bündischen Gruppen längst wieder unterwegs. Ab 1935 wurden die Pfadfinder durch die Nazis auch schon wieder verboten.

Der internationale Aspekt Pfadfindens in der DPSG brach sich erst nach dem 2. Weltkrieg wirklich Bahn. Rückkehrer aus Gefangenschaft hatten in Kriegsgefangenschaft andere Pfadfinder kennengelernt, im Jahr 1947 wurden diese internationalen Kontakte allerdings noch recht zaghaft gepflegt. Ein wichtiger Aspekt war aber damals schon die Aussöhnung mit Frankreich und die Kontakte zu den französischen Pfadfindern.

Internationale Anerkennung

Die deutschen Pfadfinder, inklusive der DPSG, waren auch zu diesem Zeitpunkt noch keine Mitglieder der Weltpfadfinderbewegung. Dazu musste erst einmal der deutsche Ring der Pfadfinderverbände gegründet werden (1949), der dann im Jahr 1950 offiziell in die Weltorganisation der Pfadfinderbewegung aufgenommen wurde. Dies hatte auch strukturelle Folgen, schließlich ist der Ansprechpartner der Weltorganisation immer der »International Commissioner« des Landes, die DPSG schuf dafür das Amt des Auslandsbeauftragten. Dieser war der Kommunikationsdrehpunkt zur Weltbewegung und vertrat die DPSG folglich auch zu den entsprechenden Konferenzen.

Immerhin nahm die DPSG schon 1953 am Rovermoot in Kandersteg teil und die Beziehungen zu den Scout de France hatten sich bereits so gefestigt, dass man regelmäßig Deutsch-Französische Begegnungen organisierte, bis hin zu großen Zeltlagern wie im Jahr 1964 mit mehr als 4000 Pfadfindern aus Frankreich und Deutschland in Westernohe.

Der Blick weitet sich: Die DPSG entdeckt weltweit Partner

In diesen Jahren entwickelten sich drei Stoßrichtungen internationaler Arbeit:

Die Entwicklungszusammenarbeit mit Ländern wie Bolivien, Rwanda, Obervolta, Togo, Benin etc., deren Konzeptionierung 1975 im Entwicklungspolitischen Konzept festgeschrieben wurde.

Die Deutsch-Französische Zusammenarbeit mit regelmäßigen Austausch-

KANDERSTEG

Kandersteg im Winter – eine Herausforderung.

treffen der Bundesleitungen, gemeinsamen Lagern, Sprachkursen etc.

Die internationale Vertretungsarbeit in der Weltpfadfinderbewegung, die Teilnahme an internationalen Veranstaltungen wie den Jamborees und dem Rovermoot, sowie die stark an katholischen Verbänden im Ausland orientierte Arbeit, um diesen eine sinnvolle Pfadfinderarbeit zu ermöglichen.

Hier sei auch an die Unterstützung der Katholischen Arabischen Pfadfinder in Israel, der Katholischen Pfadfinder im Libanon, die Zusammenarbeit mit den Katholischen Pfadfindern in Spanien und der Aufbau der Pastoralkonferenz der Katholischen Pfadfinder in Osteuropa erinnert. Deshalb war man auch stark am Aufbau und der Weiterentwicklung der Internationalen Konferenz des Katholischen Pfadfindertums (CICS), einer beim Vatikan anerkannten

DPSG

Da glänzt die Pyramide im Hof des Louvre – deutsche und französische Pfadfinder vor historischer Kulisse (Stamm Greifen Delrath).

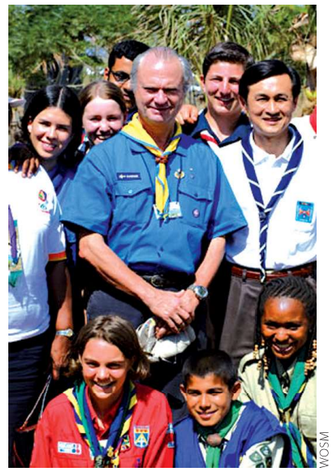
Laienorganisation, beteiligt. Der frühere Auslandsbeauftragte, Dr. Baldur Hermans, war über fast drei Amtsperioden deren Generalsekretär.

Was das deutsch-französische angeht, hatte die Zusammenarbeit mit den Französischen Pfadfindern ihre Höhe und Tiefen, lebt gleichwohl aber weiter und hat ihre Erfolge. Gleichzeitig entwickelte sich auf dem Feld der Entwicklungszusammenarbeit ein breiter Fächer von Aktivitäten. Jahresaktionen erbrachten hohe sechsstellige Geldsummen, Kooperationsverträge wurden geschlossen, wie z.B. mit den Bolivianischen Pfadfindern, und diese Arbeit wurde auch von Diözesanverbänden stark mitgeprägt und unterstützt.

Vertretung oder Einfluss?

Auf einem weiteren Feld, der genannten originären internationalen Arbeit, beschränkte sich die DPSG stärker auf Vertretungsaufgaben und Kontaktpflege. Internationale Veranstaltungen wurden zwar regelmäßig besucht, auch wurde 1985 die 30. Weltpfadfinderkonferenz in München durch den Ring der Pfadfinderverbände ausgerichtet. Die Arbeit der DPSG zielte aber nicht mit erster Priorität auf die Partizipation der Mitglieder in den Stämmen. Jahrzehntelang stellte die DPSG bei Jamborees immer das kleinste Kontingent von den Ringverbänden, obwohl die Mitgliederzahlen von VCP und BdP deutlich geringer waren als die der DPSG.

Mit dem Jamboree 2003 in Thailand sollte sich diese Arbeitsweise der DPSG ändern. Der neue internationale Arbeitskreis wollte zwar keines der vorhandenen Aktionsgebiete aufgeben, aber es sollte ein starker Fokus darauf gelegt werden, dass die Mitglieder in den Stämmen die Erfahrungen des internationalen Pfadfindertums kennenlernen sollten. Ein Konzept zur internationalen Arbeit wurde von der Bundesleitung beschlossen, die Teilnehmerzahlen an den Jamborees stiegen an und endlich hatte die DPSG im Ringkontingent den Anteil, der ihrem Mitgliederanteil im Ring entsprach. In der Folge gab es beim Jamboree 2019 in den USA schon eine Deckelung der Teilnehmerzahl aus Deutschland. 1600 Anmeldungen standen nur 1300 Plätze zur Verfügung.


WOSM

König Carl XVI. Gustaf von Schweden, Ehrenpräsident der Weltpfadfinderstiftung und Pfadfinder aus Leidenschaft beim Jamboree in Thailand.

Strukturell wurde mit dem Konzept zur Internationalen Arbeit bis hin zu den Stämmen die Arbeit verstärkt. Die Satzung der DPSG wurde geändert und es wurde die/der Diözesanbeauftragte für Internationales eingeführt.

Ein Jubiläum als Markstein

Das 100jährige Bestehen der Weltpfadfinderbewegung im Jahr 2007 brachte einen weiteren Durchbruch. Im Ring bemerkte man, dass es doch besser sei, bestimmte Aktivitäten nur gemeinsam anzugehen. Zur gemeinsamen deutschen Jubiläumsfeier kamen dann auch prominente Pfadfinder der Weltbewegung nach Deutschland. Der Ring hatte mittlerweile ein gemeinsames Halstuch für alle internationalen Veranstaltungen eingeführt und 2015